

2.8.1937
M

PROTOKOLL

=====

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "Für das Alter"
vom 6 Oktober 1937, vormittags 10 Uhr in Zürich, Bahnhofbuffet

Anwesend HH Dr. P. Wegmann, Präsident, Oberst de Marvel, Vizepräsident,
W. Gurtler, Quastor, Fraulein M. Alioth, HH Direktor Altherr,
Chefredaktor Auf der Maur, Dr. W. Bierbaum, Minister Choffat,
Oberst Feldmann, Direktor Giorgio, Nationalrat Rochat, De-
kan Walser, Domherr Zurkinden W. Ammann, Sekretar

Entschuldigt abwesend Frau Dr. Langner, HH Ständerat Schopfer,
Ch. Schürch

Tagesordnung

- 1 Protokoll
- 2 Stand der Organisation
- 3 Bundessubvention
- 4 Beschlussfassung über die zu beantragenden Spenden
5. Budget 1938
- 6 Antrag betreffend Abgabe an die Zentralkasse
7. Festsetzung des Zeitpunktes und der Traktanden der Abgeordnetenversammlung
- 8 Mitteilungen
- 9 Unvorhergesehenes

Der Präsident begrüsst die Anwesenden, namentlich Nationalrat Rochat, der auf unsern Vorschlag von der Schweiz.Gemeinnützigen Gesellschaft gewählt worden und zum ersten Mal erschienen ist. Er wird sich sicherlich bald in unserm Kreise heimisch fühlen

1. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 6.Juli wird genehmigt

2 Stand der Organisation

Der Sekretär referiert eingehend über die Lage im Tessin. Leider hat der in Aussicht genommene neue Präsident, Advokat Peppo Lepori, sich nicht zur Annahme des Amtes entschliessen können. Auch drohte die Demission von U.Perucchini, einer Hauptstütze unserer tessinischen Organisation, als Mitglied des dortigen Kantonalkomitees. Der Sekretär besuchte am 6. September Advokat Lepori in Bellinzona und U.Perucchini in Locarno. Letzterer war mit der Wahl eines Aussenseiters als Präsident des Kantonalkomitees nicht einverstanden. Auch macht er sein weiteres Verbleiben vom endlichen Zustandekommen des schon längst angestrebten Statuts abhängig. Am 8. September hatte der Sekretär eine Audienz beim Bischof in Lugano, der mit ihm darin einig war, dass zunächst einmal eine klare Situation geschaffen und die bisher bloss dem Bischof bekanntgegebene Demission von Advokat Dr.G. Bernasconi als Präsident endlich auch von ihm dem Direktionskomitee und dem Kantonalkomitee mitgeteilt werde. Der Bischof versprach, uns diese Demission zu verschaffen. Eine Aussprache mit Mgr.Cattori in Gegenwart des Bischofs war leider nicht möglich wegen dessen Abwesenheit. Der Bischof versicherte aber, dass Mgr.Cattori seine Auffassung teile. Nachher besuchte der Sekretär noch Frau Savi-Casella, Sekretärin des Tessiner Kantonalkomitees, in Lugano. Nach seiner Rückkehr bestätigte er das Ergebnis der Audienz in einem Brief an den Bischof und bat ihn, uns die Demission von Dr.G. Bernasconi bis zum 20. September zukommen zu lassen. Am 20. September antwortete der bischofliche Privatsekretär, der Bischof sei wegen Landesabwesenheit noch nicht dazu gekommen, mit Dr.Bernasconi in dem zwischen uns vereinbarten Sinn abzumachen, werde aber in den nächsten Tagen zurücksein und die Sache in Ordnung bringen. Seither haben wir nichts mehr gehört. Der Sekretär schlägt folgende Massnahmen vor: einmal soll in dem Verzeichnis der Adressen der Kantonalkomitees, welches am Schluss des Jahresberichtes veröffentlicht wird, der Posten des Präsidenten

des Tessiner Kantonalkomitees als vakant bezeichnet werden, da Dr. Bernasconi dem Bischof gegenüber seine Demission erklärt hat, sodann bittet er Chefredaktor Auf der Maur, als Präsident des Caritasverbandes nochmals an den Bischof zu schreiben und ihm mitzuteilen, dass das Direktionskomitee, falls die Demission von Dr. Bernasconi nicht bald erfolge, sich im Kanton Tessin nicht mehr als durch das Caritasabkommen gebunden erachten könne, schliesslich beantragt er, der Abgeordnetenversammlung keine Spende an ein Tessiner Altersheim zur Bewilligung zu unterbreiten, dafür aber den Kredit des Direktionskomitees entsprechend zu erhöhen, damit dieses die in Aussicht genommene Spende an das Altersheim Locarno sofort ausrichten könne, sobald unsere Wünsche im Tessin Gehör gefunden hätten. Unter Umständen konnte eine Aussprache zwischen einer Delegation des Direktionskomitees einerseits, Dr. Bernasconi und Mgr. Gattori andererseits in Gegenwart des Bischofs als letztes Mittel in Aussicht genommen werden. Dagegen verspricht er sich von einer Auseinandersetzung im Schosse des Tessiner Kantonalkomitees wenig Gutes.

Nach einer langern Aussprache, an welcher sich Fraulein Alioth, Zentralquastor Görtler, Chefredaktor Aug der Maur, Oberst de Marval, Minister Choffat, sowie Präsident und Sekretar beteiligen, werden folgende Beschlüsse gefasst 1. Brief von Chefredaktor Auf der Maur an den Bischof, 2. Aufführung des Prasidioms als vakant im Jahresbericht, 3. Absendung einer Delegation, falls die ersteren Massnahmen nicht zu dem gewünschten Resultate führen. Dagegen soll die Spende an das Altersheim Locarno der Abgeordnetenversammlung beantragt und die künftige Verweigerung weiterer Spenden bloss als Druckmittel verwendet werden.

Die Schweizerische Winterhilfe für Arbeitslose hat sich zunächst mit uns dahin verständigt, dass die Stiftung ihre kantonalen Sammlungen bis spätestens Ende Oktober abschliessen und die Winterhilfe Anfang November mit ihrer Aktion einsetzen würde. Mitte September teilte uns die Geschäftsstelle der Winterhilfe mit, ihre Aktion finde vom 23. Oktober bis zum 7. November statt. Wir haben sofort unserm Bedauern über diesen im Widerspruch mit den früheren Abmachungen stehenden Beschluss Ausdruck gegeben und die Verantwortung für allfallige Kollisionen mit unserer Sammlung in einzelnen Kantonen abgelehnt, aber in einem zweiten Zirkular den Kantonalkomitees davon Kenntnis gegeben und sie eingeladen, ihre Samm-

lungen möglichst bis zum 23. Oktober zu beenden. Anfang Oktober erhielten wir eine Reklamation der Winterhilfe, dass unser solothurner Kantonalkomitee seine Sammlung auf die zweite Oktoberhälfte angesetzt habe. In unserer Antwort betonten wir nachdrücklich, dass der Oktober der Sammlungsmonat unserer Stiftung sei und bleibe und dass nicht die Winterhilfe als zuletzt gekommenes Werk unserer Stiftung aus ihrer seit Jahren innegehabten Position einfach verdrängen könne. Wir gaben der Hoffnung Ausdruck, dass sich mit der Zeit derartige Kollisionen durch freundschaftliche Verständigung vermeiden lassen.

Genf gegenüber hat der Sekretär, veranlasst durch eine Äusserung an der Konferenz von Yverdon, den Wunsch geäußert, das Kantonalkomitee möchte, wie in den übrigen Kantonen, eine Haussammlung durchführen und damit sein Sammlungsergebnis dem der anderen Kantonalkomitees annähern. In seiner Antwort betont das Komitee, es habe schon bisher von Haus zu Haus gesammelt, die Sammlung der Stiftung stehe in bezug auf ihren Ertrag an dritter Stelle unter allen Sammlungen im Kanton, letztes Jahr hatten aber nicht weniger als 72 Kollekte in Genf stattgefunden. Immerhin sieht das Komitee eine besonders sorgfältige Vorbereitung der diesjährigen Sammlung in der ersten Hälfte Oktober zu, so dass vielleicht unser Eingreifen doch nicht überflüssig gewesen ist.

Pfarrer Marc Borel, der frühere ~~K~~langjährige Präsident des Neuenburger Kantonalkomitees, und G. de Mestral, der verdiente Kassier des Waadtländer Kantonalkomitees, sind gestorben.

Das Kantonalkomitee Appenzell A.-Rh. hat von einer Appenzellerin eine Schenkung von Fr. 50,000 erhalten, die in fünf Jahresraten von Fr. 10,000 für vermehrte Fürsorgeleistungen verwendet werden soll.

3 Bundessubvention

Der Sekretär berichtet, dass unser Gesuch um Beitrags-erhöhung zwar in der Vorlage über das Fiskalnotrecht nicht, dagegen aber im Gegenvorschlag des Bundesrates zur Fürsorgeinitiative berücksichtigt worden ist. Er dankt Direktor Giorgio für seine Befürwortung unseres Gesuches.

Direktor Giorgio bemerkt, dass für 1938 grundsätzlich das Fiskalnotrecht gilt. Die nationalrätliche Kommission für die

Fürsorgeinitiative tritt im November zusammen.

Nationalrat Rochat dankt für die freundlichen Begrüßungsworte des Präsidenten. Leider war es ihm nicht möglich, bei der Beratung des Finanzprogramms für eine Erhöhung des Bundesbeitrages einzutreten.

Direktor Giorgio ist der Ansicht, dass der Hauptteil der vom Bundesrat den Stiftungen "Für das Alter" und Pro Juventute zugedachten zwei Millionen Franken den Alten überwiesen werde, da ja die Altersversicherung immer im Vordergrund stand.

4. Beschlussfassung über die zu beantragenden Spenden

Präsident und Sekretär schlagen folgende Subventionen und Kredite vor

Der Greisenasylverein Oberhasli, eine Sektion des Vereins für das Alter im Kanton Bern, versucht um einen Beitrag von Fr. 10,000 - an die Baukosten des Neubaus eines Altersheims, mit welchem in allernächster Zeit begonnen wird. Dem Verein stehen Fr. 230,000 zur Verfügung für das mit Einschluss des Bauplatzes auf Fr. 212,000 veranschlagte Altersheim. Davon verwendet er Fr. 30,000 zur Vergrößerung des Rentnerfonds und weitere Fr. 50,000 möchte er als Betriebs- und Reservefonds reservieren. In Anbetracht dieser etwas reichlichen Rückstellungen und einer weiteren Spende für den Kanton Bern dürfte ein Beitrag von Fr. 4000 angemessen sein.

Die alten Uhrmacher im Kanton Bern befinden sich, wie Gesuche der Sektionen Biel und Jura-Süd dargetan, in einer schlimmen Lage und haben noch nie eine Hilfe der Zentralkasse erhalten wie die Neuenburger Uhrenmacher und die alten Weber in Appenzell A.-Rh. Als Zeichen unseres guten Willens, etwas für diese alten Arbeitslosen, die keine Aussicht auf Wiederanstellung haben, zu tun, empfiehlt sich eine Spende von vielleicht Fr. 2000 -

Das Altersheim Meggen, dessen Neubau vom Gemeinnützigen Frauenverein des Kantons Luzern anstelle der unzulänglichen Frauenheime Weidli und Gottlieben geplant ist, kommt mit Einschluss des Landerwerbs auf Fr. 250,000 - zu stehen. Die Finanzierung ist vorgesehen durch Uebernahme einer I. Hypothek von Fr. 70,000 durch die Luzerner Kantonalbank, durch eigenes Kapital im Betrage von Fr. 40,000, durch Bundes- Kantons- und Gemeindebeiträge von zusammen Fr. 50,000 und durch ein Obligationenanleihen von Fr. 80,000 - Der

Der Fehlbetrag von Fr.10,000 wird von der Stiftung erbeten. Der Sekretar hat von Anfang an darauf aufmerksam gemacht, dass nach unserer bisherigen Subventionspraxis ein Beitrag von Fr.5000 das Maximum darstellen dürfte. Da das projektierte Heim pflegebedürftigen Frauen aller Altersstufen, wenn auch in erster Linie alten Frauen dient, scheint es uns nicht angezeigt, über Fr.5000 -zu gehen.

Das Urner Altersheim in Flüelen hat einen Erweiterungsbau vorgenommen; der 18 neue Schlafzimmer verschaffte und rund Fr.125,000 kostete. Ausser der Heranziehung der Reserven musste ein Anleihen von Fr.40,000 aufgenommen werden. Unser Urner Kantonalkomitee hat bereits in seiner Jahresversammlung von 31.Mai, die im Heim selber stattfand, einen Beitrag von Fr.4000.- bewilligt. Da sowohl die Gesamtstiftung als das Urner Kantonalkomitee schon wiederholt stattliche Beiträge geleistet haben, dürfte ein Beitrag von Fr.4000.- das Richtige treffen.

Das Altersheim Acherhof in Schwyz hat kurz nach seiner Gründung im Jahre 1932 einen ersten Beitrag von Fr.4500 erhalten. Bei einer spätern Erweiterung wurden ihm aus dem Direktionskredit Fr.600 überwiesen. Bei der dritten Bauetappe, die Fr.90,000 erforderte, wurde von einer neuen Spende abgesehen, weil Gesuche anderer Heime, welche noch nie berücksichtigt worden waren, vorgingen. Unter den 50 Insassen sind viele, welche mit ein paar Hundert oder Fr 1000-2000 Ersparnissen aufgenommen wurden und über kurz oder lang unentgeltlich verpflegt werden müssen. So denken wir an eine Spende von Fr.2000 -, die als aufbrauchbarer Kostgeldfonds Verwendung finden könnte.

Das Altersheim Gontenbad ist vom Kantonalkomitee Appenzell L.-Rh. errichtet worden und wird von ihm betrieben. Da noch eine Schuld von Fr.51,000 auf dem Heim lastet, die letztes Jahr mit Fr.2,268 verzinst werden musste, muss unser Kantonalkomitee noch einen unverhältnismässig grossen Zuschuss von Fr.4500 an die Betriebskosten leisten. Um diese Schuldenlast etwas zu verringern und zugleich den tatigen Kassier Linherr zu ermuntern, auf seinem nicht leichten Posten auszuharren, beantragen wir einen Beitrag von Fr.3000 -

Das Altersheim Tigelberg Berneck ist eine Schenkung von Herrn Max Sandherr in Rümlang an die evangelische Landeskirche des Kantons St.Gallen mit der Bestimmung, dass die 60,000 m²

nebst Wohnhaus und Oekonomiegebäude umfassende Ließenschaft als Altersheim und, soweit Platz vorhanden, als Erholungsheim in Betrieb genommen werden sollte. Ein Verein der Freunde des Tigelberg wird den Betrieb übernehmen. Doch fehlen noch die Mittel für die Einrichtung als Altersheim. Wir nehmen einen Beitrag von Fr. 5000.- in Aussicht, der ausgerichtet wird, sobald die Finanzierung des Umbaus und des Betriebs gesichert ist.

Das waadtlandische Kantonalkomitee hat seine Rechnung mit einem Rückschlag von nahezu Fr. 28,000 abgeschlossen, obwohl es auf Antrag seines verstorbenen Kassiers beizeiten seine Monatsrenten auf nur Fr. 7 - herabgesetzt hatte. Bei der Ablehnung seines Gesuches im letzten Winter, die Verteilung der Bundessubvention zu seinen Gunsten abzuändern, da es trotz wiederholter Eingaben keinen Staatsbeitrag erwirken konnte, haben wir ihm ein Entgegenkommen in anderer Weise versprochen. Wir beantragen eine Spende von Fr. 6000 -

Das Altersheim Locarno wurde durch die letztjährige Abgeordnetenversammlung mit einer Spende von Fr. 2500 bedacht, die ausdrücklich als erste Rate bezeichnet war. Nachdem das Direktionskomitee davon Umgang genommen hat, die Demission des bisherigen Präsidenten des Kantonalkomitees Tessin durch Zurücklegung der tessinischen Gesuche herbeizuführen, schlägt der Sekretar die Ausrichtung einer zweiten Rate von Fr. 3000.- vor.

Minister Choffat weist darauf hin, dass auch im Jura-Nord alte, arbeitslose Uhrenmacher sind, welche berücksichtigt werden sollten. Nach Rücksprache mit seinem Komitee wird er ein entsprechendes Gesuch stellen, das unter Fr. 1000 - bleiben wird.

Mit Rücksicht darauf wird die Spende an die alten Uhrenmacher im Kanton Bern auf Fr. 3000 - erhöht.

Chefredaktor Auf der Maur macht auf den bedenklichen Zustand der Armenhäuser im Kanton Schwyz, auch im Hauptorte selber, aufmerksam. Es ist ehrbaren alten Leuten kaum zuzumuten, in ein solches Armenhaus einzutreten. Deshalb ist das Altersheim Schwyz eine so grosse Wohltat und muss stetig erweitert werden. Er ist daher für die vorgesehene Spende sehr dankbar.

Direktor Giorgio regt eine kurze schriftliche Orientierung der Mitglieder des Direktionskomitees über die vorgeschlagenen

Spenden an, da die im mündlichen Referat des Sekretars genannten Zahlen nicht immer im Gedächtnis haften bleiben

Der Präsident erinnert daran, dass wir jeweilen in der Sitzung vor den Sommerferien eine erste Aussprache über die zu beantragenden Spenden halten, deren Inhalt im Protokoll niedergelegt ist. Doch ist er damit einverstanden, dass der Sekretar künftig den Mitgliedern eine Aufstellung der beantragten Spenden sendet

Nach gewalteter Diskussion wird beschlossen, der Abgeordnetenversammlung folgende Subventionen und Kredite zu beantragen

Greisenasyl Oberhasli	Fr 4,000 -
Alte Uhrmacher im Kanton Bern	" 3,000.-
Altersheim Meggen	" 5,000.-
Urner Altersheim Fluelen	" 4,000 -
Altersheim Acherhof Schwyz	" 2,000.-
Altersheim Gontenbad	" 3000.-
Altersheim Tigelberg Rheineck	" 5,000.-
Altersheim Locarno II Rate	" 3,000.-
Hilfe für das waadtlander Kantonalkomitee	" 6,000 -
Asylversorgungen alter Blinder und Taubstummer	" 10,000 -
Altersfürsorge in Berggegenden	" 8,000 -
Altersfürsorge für Auslandschweizer	" 3,000 -
Kredit des Direktionskomitees	" 4,000 -
	<hr/>
zusammen	Fr 60,000.-
	<hr/>

5 Das Budget 1938 soll der Abgeordnetenversammlung in folgender Fassung vorgelegt werden

<u>Sekretariat</u>	<u>1938</u>	<u>1937</u>	<u>1936</u>	<u>Rechnung 1936</u>
Allg. Unkosten	6500 -	6500.-	6500.-	5,878.15
Reisespesen	600.-	600 -	600 -	400.-
Drucksachen	700 -	700 -	700 -	450.-
Besoldungen	<u>19500 -</u>	<u>19500.-</u>	<u>19500 -</u>	<u>19,440.-</u>
	27300.-	27300.-	27300.-	26,165.15
<u>Abgeordnetenvers'g & Direktionskomitee</u>	2600.-	2600 -	2600.-	3,133 30
<u>Sammlungspropaganda</u>	<u>12000 -</u>	<u>10000.-</u>	<u>10000 -</u>	<u>12,218,05</u>
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
total	41900 -	39900 -	39900 -	41,516.50
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>

Mit Einschluss der der Abgeordnetenversammlung unterbreiteten Subventionen und Kredite im Betrage von Fr.60,000 - betragen die voraussichtlichen Ausgaben der Zentralkasse im kommenden Jahre Fr.101,900 -

6. Antrag betreffend Abgabe an die Zentralkasse

Im Hinblick auf die erhöhten Aufwendungen der Zentralkasse für Altersfürsorge wird der Abgeordnetenversammlung die bisherige Abgabe von 7% an die Zentralkasse beantragt

7. Festsetzung des Zeitpunktes und der Traktanden der Abgeordnetenversammlung

Als Zeitpunkt wird Donnerstag der 4. oder Montag der 8. November in Aussicht genommen

Direktor Giorgio übernimmt es in zuvorkommender Weise, Bundespräsident Motta wegen des ihm am besten passenden Tages anzufragen

Mit Rücksicht auf das zwanzigjährige Bestehen der Stiftung findet die Abgeordnetenversammlung am Vormittag statt mit den ordentlichen Traktanden

1. Eröffnung durch den Präsidenten der Stiftung, Herrn Bundespräsident Motta
2. Appell der Abgeordneten der Kantonalkomitees und der Schweiz Gemeinnützigen Gesellschaft, der Rechnungsrevisoren und der Mitglieder des Direktionskomitees
3. Abnahme von Jahresbericht und Jahresrechnung 1936 nach Entgegennahme des Berichtes der Rechnungsrevisoren
4. Bewilligung von Subventionen und Krediten aus der Zentralkasse.
5. Beschlussfassung auf Antrag des Direktionskomitees über den Prozentsatz der den kantonalen Komitees zukommenden Gelder gemäss §5 Abs 3 der Stiftungsurkunde
6. Genehmigung des Budgets 1938

Im Anschluss an das Mittagessen, wozu auch die Presse eingeladen werden soll, findet die Feier des zwanzigjährigen Bestehens der Stiftung statt

Zentralquastor Gurtler wünscht, dass die langjährigen Vorstände der Kantonalkomitees ganz besonders gefeiert werden

8. Mitteilungen

a) Der Revisionsbericht wird verlesen und dabei bemerkt, dass die Rechnung bloss von einem Revisor geprüft, aber auch von dem zweiten unterzeichnet wurde

Es wird grundsätzlich festgestellt unter Hinweis auf die Vorschrift von §12 der Stiftungsurkunde, dass die Rechnung stets von 2 Rechnungsrevisoren geprüft werden müsse, und beschlossen, den in den Ferien weilenden Revisor einzuladen, entweder die Rechnung selbst zu prüfen oder zu gestatten, sie von einem Suppleanten prüfen zu lassen

b) Die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft hat uns am 9. September mitgeteilt, dass die Zentralkommission von Bericht und Rechnung der Stiftung pro 1935 ohne Bemerkung Kenntnis genommen habe

c) Zum Andenken an Frau Züllig-Wischer in Schaffhausen erhielten wir Fr. 2000 -

d) Ein Legat von Fr. 10,000 der in Zollikon verstorbenen Frau C. Goldschmid-Biedermann wurde dem Zürcher Kantonalkomitee überwiesen. Aus der nachträglich eingegangenen Testamentsanzeige geht hervor, dass das Legat der Stiftung "Für das Alter", Muhlebachstr. 8, Zürich 8 zugedacht war. Das Zürcher Kantonalkomitee, das gebeten wurde, zu dieser neuen Tatsache Stellung zu nehmen, wünscht eine Konferenz mit dem Bureau zur Besprechung dieser und anderer Legate

Dr. W. Bierbaum hat Frau Goldschmid als Leiter der Fürsorgeabteilung gekannt und ist überzeugt, dass sie das Legat für die schweizerische Stiftung bestimmt habe

9 Unvorhergesehenes.

a) Zentralquästor W. Gurtler teilt mit, dass ein Hypothekenschuldner unter Hinweis auf leerstehende Wohnungen und sein sowie seiner Frau hohes Alter um Ermässigung des Zinses von $4\frac{1}{2}$ auf 4% gebeten habe.

Das Bureau wird mit der Erledigung des Gesuches betraut.

b) Das Altersheim Locle, dem wir vor ein paar Jahren Fr. 500 - zur Anschaffung eines Radioapparates gewährt haben, ersucht um einen nochmaligen Beitrag von Fr. 500 -, da in Locle die Spannung geändert und der Apparat ersetzt werden müsse

Auf Grund eines Augenscheines von Oberst de Marval wird der Beitrag von Fr. 500.- zu Lasten des Fonds für Alterspflege bewilligt

Dr. Bierbaum wirft die Frage auf, ob nicht die schweizerische Rundspruchgesellschaft in derartigen Fällen zu Beiträgen herangezogen werden könnte. Eine Besprechung mit Generaldirektor Glogg in Bern dürfte sich empfehlen

c) Dem Gesuch des Werbedienstes der Schweizerischen Landesausstellung, die Abgeordnetenversammlung 1939 wennmöglich in Zürich in den Räumen der Landesausstellung abzuhalten, wird entsprochen

d) Auf eine Anfrage der Schweizerischen Landeskonferenz für soziale Arbeit, wie sich die Stiftung zu der grundsätzlichen Frage, ob die Herausgabe von Wohltätigkeitsmarken das Monopol von Pro Juventute bleiben solle, ^{stille} wird, da die Meinungen geteilt sind, beschlossen, sich neutral ^{ver-} zu halten und keine Antwort zu geben

e) Die von einem Thurgauer Pfarrer angeregte Herausgabe von Kondolenzkarten durch die Stiftung wird abgelehnt, da diese Sitte vor allem in der Ostschweiz verbreitet ist und das st.gal-lische Kantonalkomitee bereits solche Karten verwendet Auch die evang.Sektion Thurgau prüft die Erschliessung dieser Einnahmequel-le, die ~~es~~ ^{se} sehr nötig hat

f) Der Sekretar erwähnt den Besuch eines Vertreters der Schweizerischen Volksbank in Zurich wegen Anknüpfung von Ge-schaftsverbindungen Er hat ihn an den Zentralquastor gewiesen, ohne ihm grosse Hoffnungen zu machen.

Dr.W Bierbaum berichtet über die Schenkung von Fr.1400 eines alten Zürchers anlässlich seines 80.Geburtstages, welche er durch das Zürcher Kantonalkomitee und das Zentralsekretariat an 14 würdige alte Leute in der Stadt Zürich verteilen liess

Der Präsident berichtet über den Stand der Jubiläumsvor-bereitungen

Schluss der Sitzung 15 Uhr 45

Der Vizepräsident

Der Sekretar

